

SIZILIENREISE der DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT

Die mehrtägige Kulturreise führte 35 Teilnehmer der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt Ende Mai 2016 nach Sizilien; die Anreise erfolgte mit einem Direktflug von Venedig nach **Catania** (der Flug nach Palermo um 7 Uhr war uns dann doch etwas zu früh!), von wo wir mit dem Bus die Insel durchquerten um das Hotel in **Palermo** zu erreichen; oft menschenleere Hügellandschaften mit wenigen Schafen oder nicht abgeernteten Orangenhainen passten so gar nicht zu der Vorstellung von Sonne, Sand und Meer, die man oft von dieser Insel im Mittelmeer hat.

Das Hotel lag etwas außerhalb der Stadt und bot nicht nur wunderbare Ausblicke auf den Monte Pellegrino und das Meer, sondern auch auf nicht fertiggestellte oder wieder verlassene Hochbauten, die langsam vor sich hinrosteten. Aber bereits am ersten Besichtigungstag wurden wir mit den Schätzen der Stadt, den Mosaiken aus der Normannenzeit, konfrontiert; aus organisatorischen Gründen begann unser ausgezeichnete Führer Gino in **Monreale**, wo die letzten Normannenkönige aus der Familie der Altavilla ihr religiöses Zentrum und ihre Grablege errichteten: wir bestaunten die vollkommen mit Mosaiken bedeckten Wände, die großartigen Bronzetüren aus der Bauzeit und den Kreuzgang des Klosters mit seinen Säulchen und Kapitellen, die ganze Geschichte erzählen.

Wieder zurück in **Palermo** stand der Normanpalast, der auch heute noch Regierungssitz ist, und die *Cappella Palatina* auf dem Programm; hier kann man nicht nur die unterschiedlichsten religiösen und kulturellen Einflüsse aus Byzanz und der Normandie bewundern, sondern auch die Handschrift der normannischen Fürsten und die Kunstfertigkeit der arabischen Handwerker, die für die Ausführung zuständig waren: von der beeindruckenden Decke über die Mosaiken und die Skulpturen an Osterleuchter und Kanzel bis zum Fußboden in Steineinlegearbeit; dabei sollte man nicht vergessen, dass auch der Krönungsmantel von König Roger II, der sich in Wien in der Schatzkammer befindet, aus dieser Zeit stammt und die gleichen Einflüsse und Techniken aufweist.

Ein Spaziergang durch die Altstadt mit den „*Quattro Canti*“ und dem Platz mit der „*fontana Pretoria*“ endete beim Dom, wo sich die Sarkophage der Hohenstauffer befinden. Nach einer Mittagspause gab es Freizeit für einen privaten Spaziergang oder weitere Besichtigungen.

Die Öffnungszeiten der Kirche Santa Maria dell'Amiraglio auch „*la Martorana*“ genannt, ließen am Sonntag keine Besichtigung zu, weshalb wir diese am darauffolgenden Tag nachholten. Dieses vom obersten Beamten des Königreiches erbaute und ausgeschmückte Gotteshaus war früher Teil eines Klosters, in dem die Nonnen besondere Kunstwerke aus Marzipan herstellten; nach ihnen werden auch heute noch die Süßigkeiten für Allerheiligen und Allerseelen benannt.

Von dort ging es weiter nach **Cefalù**, wo sich der erste und normannischste aller Dombauten auf Sizilien befindet, der auf ein Gelübde von Roger II zurückgeht. Schon die Lage dieses Fischerdorfes bezaubert und so nutzten viele aus der Gruppe, nach der Besichtigung von Dom und Kreuzgang die Mittagspause zu einem Spaziergang am Meer entlang, ehe wir das Zentrum und den Waschplatz aus arabischer Zeit aufsuchten. Auf der Rückfahrt mussten wir uns damit begnügen, das **Castello di Caccamo** von außen zu bewundern: aber Lage und Ort beeindruckten dennoch.

Am Dienstag ging es weiter in den Westen und Süden der Insel: der zeitliche Sprung war erheblich; stammen doch Tempel und Theater von **Segesta** aus dem 5. bzw. 2. JH vor Christus, während **Erice**, das Zentrum der Elymer, hoch über dem Meer gelegen, mit einer sehenswerten Altstadt, Resten einer Burg, einer wunderschönen Kirche, besonderen kulinarischen Spezialitäten und einem atemberaubenden Blick auf Trapani und seine Salzseen aufwartet.

Nach einer längeren Fahrt durch den Süden der Insel erreichten wir unser nächstes Etappenziel: **Agrigent**, wo am darauffolgenden Tag das Tal der Tempel auf dem Programm stand; nicht gerade positiv beeindruckte uns das „neue Agrigent“ mit seinen Industrieanlagen und dem Wildwuchs an Bauten, die bis an die Ausgrabungszone heranreichen. Dem Spaziergang mit entsprechenden Erklärungen folgte am frühen Nachmittag ein Besuch in der **Villa del Casale in Piazza Armerina** mit den gut erhaltenen Bodenmosaiken aus römischer Zeit. Die riesigen Flächen, die enorme Vielfalt der Darstellungen verfehlten auch diesmal den Eindruck nicht, wengleich wir feststellen konnten, dass seit unserem letzten Besuch viele Verbesserungen durchgeführt worden sind: die Mosaiken sind besser zu sehen und durch Dächer geschützt. Auch hier waren die Erklärungen unserer Führerin interessant und gut verständlich.

Von dort brachen wir zu unserem letzten Standort in der Nähe von Catania auf: **Aci Castello** – ein Ort, der in Italien durch die Werke von Giovanni Verga bekannt ist, aber auch durch die „*opera dei Pupi*“ – das sizilianische Marionetten-Theater.

Die Besichtigungen an der Ostküste Siziliens begannen mit einer Fahrt nach **Syrakus**, wo seit dem 8. JH v. Chr. Siedler aus Korinth die einheimische Bevölkerung verdrängten. Die Stadt ist zweigeteilt; die Altstadt befindet sich auf der Insel *Ortigia*, wo sich zahlreiche Ausgrabungen aus der Zeit der *Magna Grecia* befinden, und Reste eines griechischen Tempels in den Dom integriert wurden. Vom Domplatz spazierten wir zur berühmten *Fonte Aretusa*, wo noch Papyrus wächst, bis ans Meer und dann die schöne Promenade entlang bis zum Hafen; dort bestiegen wir ein Schiff und unternahmen eine Rundfahrt in der Bucht von Syrakus, um die Stadt vom Meer aus zu bewundern. Natürlich durften auch das griechische Theater, das berühmte „*Orecchio di Dionisio*“ und weitere Ausgrabungsstätten nicht fehlen, die ihre Wirkung auf die Gruppe nicht verfehlten.

Am nächsten Tag wandten wir uns weiter gegen Norden und begannen den Rundgang bei der Normannenkirche **Ss. Pietro e Paolo** in der Nähe von Casalvecchio; in diesem abgelegenen Tal der *fiumara d'Agrò*, im Hinterland von Taormina, trafen wir auf keine anderen Touristen!

Diesmal mussten wir nicht zu Fuß durch ein Flussbett ohne Wasser und dann einen Orangenhain wandern, um zur Kirche zu gelangen, denn unser Fahrer (der aus einem Dorf dieser Gegend stammte und besonders glücklich über diesen Besuch war) kannte den Weg bis zum Parkplatz, von wo der Anblick der Kirche beeindruckend war. Die Mittagspause hielten wir in **Taormina**, nachdem wir das berühmte griechisch-römische Theater besucht hatten. Ein traumhaftes Panorama kann man – oft mit dem Ätna im Hintergrund - von der Promenade aus genießen. Nach so vielen Eindrücken hatten wir an diesem Nachmittag einige Stunden zur Erholung eingeplant: einige genossen ein Bad im Meer, andere wanderten an der „*passeggiata al mare*“ entlang, wieder andere ruhten oder widmeten sich dem Einkauf oder dem Kartenspiel.

Am letzten Besichtigungstag stand **Messina** auf dem Programm, das 1908 durch ein schweres Erdbeben fast vollkommen zerstört worden war. Die Besichtigung beschränkte sich daher auf die Festung über der Stadt, mit einem schönen Blick auf das gegenüberliegende **Reggio Calabria**, auf die Kirche der Katalanen und auf einen Spaziergang im Zentrum, der beim Dom endete, wo wir um 12 Uhr das Glockenspiel abwarteten, ehe wir zum Hafen und zur Fähre weiterfuhren.

Interessant war die Fahrt über die Meerenge von Messina, - dort wo die berühmte und vieldiskutierte Brücke über den „*stretto di Messina*“ gebaut werden soll, um Sizilien enger an das Festland zu binden.

In der früheren Hauptstadt der Region Kalabrien wollten wir nur die wunderschöne Seepromenade genießen und im Museum die berühmten „*Bronzi di Riace*“ bewundern; jene beiden fast 2m großen Bronze-Krieger aus dem 5. JH v. Chr., die 1972 vor der Küste von Riace aus dem Meer geborgen, aufwendig restauriert und nunmehr im erdbebensicheren Archäologischen National-Museum aufgestellt wurden. Rasch war der letzte Tag unseres Aufenthaltes auf der Insel gekommen, an dem wir am Vormittag noch **Catania** besichtigen wollten: den Dom und den Platz mit dem berühmten Elefanten-Denkmal und vor allem das Castello Ursino, das Friedrich II von Hohenstaufen in den Jahren 1239 bis 1250 errichten ließ und bei dem man auf eindrucksvolle Weise die Gefahr erkennen kann, die der Ätna für die Stadt bedeutet: 1669 erreichten die Lavaströme die Burg, die früher vom Meer umgeben war und füllten die Wassergräben und Bastionen; weitere Zerstörungen erfuhr das Gebäude durch die Erdbeben von 1693 und 1818. Nach entsprechenden Renovierungsarbeiten wurde es zunächst als Gefängnis genutzt; heute beherbergt es das Museo Comunale.

Eigentlich sollten wir um 13,45 wieder zurück nach Venedig fliegen, doch man wollte uns wohl noch den Flughafen von Catania für weitere 10 Stunden genießen lassen. Darauf hätten wir gerne verzichtet, aber die schönen Eindrücke der Reise konnte auch diese „Erfahrung“ nicht überlagern.

SIZILIEN - Ein Reiserückblick in Wort und Bild **in DEUTSCHER Sprache von DDolm. Trude GRAUE**

Montag, 5. Dezember 2016 um 18,30 im Europahaus (Reitschulgasse 4)
Im Anschluss gemütliches Beisammensein bei PANETTONE und WEIN